Danziger Zeitung.

No. 21.

Im Verlage der Müllerschen Buchdruckerei auf dem Holzmarkte.

Freitag, den 5. Februar 1819.

Vom Main, vom 24. Januar.

Der Wunsch, die in allen Schweizerischen Hochgebirgen ausgerotteten Steinböcke wieder einheimisch zu machen, hat einige Jagdliebhaber in Bern bewogen, aus Savoyen und Piemont zwei Weibchen von dieser seltenen Thierart, die sich bereits in Bern in einem für sie eingerichteten Lokal befinden, zu verschreiben; man hofft künftiges Frühjahr auch ein Männchen zu erhalten, und diese Thiere sich fortpflanzen zu sehen, so daß man dann von Zeit zu Zeit einige auf die Alpen in Freiheit setzen kann.

General Exelmanns, der in hiesiger Gegend seit länger als einem Jahre unter einem angenommenen Namen in der Verbannung lebte, ist auf die vorläufig erhaltene Nachricht, daß ihm die Rückkehr nach Frankreich gestattet sey, ohne die Ankunft der Pässe abzuwarten, sogleich in größter Eile von Frankfurt abgereist, um sich nach Paris zu begeben. Der General Dessoles und der Hr. v. St. Aulaire, Schwiegervater des Grafen Decazes, haben besonders thätig zu dessen Zurückberufung mitgewirkt, jedoch auch noch ein besonderer Umstand. Die Gemahlin des Generals, die sich mit ihrer Familie in Paris befand, war, durch Kummer über das Schicksal ihres Gatten niedergedrückt, in eine Krankheit verfallen, die sie dem Tode nahe brachte und es gab kein Mittel, sie am Leben zu erhalten, als die Rückkehr ihres Mannes. Der König, von dieser unglücklichen Lage einer in Paris allgemein geachteten Frau unterrichtet, gab den Empfindungen seines Herzens nach und unterzeichnete, ohne auf die Widersprüche der Ultra's zu hören, des Generals schleunige Zurückberufung.

London, vom 20. Januar.

Wie es heißt, dürfte der Französische Ambassadeur, Marquis von Osmond, auf sein Ansuchen in einiger Zeit seinen Posten verlassen und einen andern Nachfolger erhalten.

Am 13ten dieses starb hier nach einer kurzen Krankheit der würdige und verdienstvolle Deutsche Hofprediger, Herr Herrmann Giese, in einem Alter, dessen Ziel man gewünscht hätte, noch weit hinausgesetzt zu sehen. Der Verlust dieses einsichtsvollen, trefflichen Mannes wird von seiner Gemeinde und Allen, die ihn näher kannten, innigst bedauert.

„Wir müssen sehr bedauern, sagt ein Morgenblatt, daß es scheint, als wenn sich das Leben unsers guten alten Königs seinem Ende nahet, indem eine Veränderung in seiner Lebensordnung vorgefallen ist. Vor einiger Zeit fiel der König über einen Stuhl, während er in den 5 Zimmern auf dem Schlosse zu Windsor spatzieren gieng. Sr. Maj. linkes Bein hatte Schaden gelitten und Dieselben konnten einige Zeit keinen Gebrauch davon machen; die einzige Bewegung, welche der König jetzt genießen kann, besteht darin, daß er auf einem der neu erfundenen Stühle des Herrn Merlins herumgezogen wird. Die Zimmer des Königs, deren Decken einzufallen drohten, sind jetzt völlig reparirt und in guten Stand gesetzt, so daß keine Gefahr mehr zu befürchten." So lautet die Angabe in dem Morgenblatt,

welchem jedoch von der Windsor-Zeitung in einigen Stücken widersprochen wird.

Dr. John Wolcot, als satyrischer Dichter sehr berühmt in der litterarischen Welt unter dem Namen Peter Pindar, starb am Mittewochen in Sommerstown, ohnweit London; er war lange Zeit bettlägrig gewesen und hatte sein 81stes Jahr erreicht.

Ein paar schwärmerische Anhänger der berühmten ehemaligen Johanna Souscott, ein gewisser Samuel Sibley, seine Frau und seine beiden Kinder, waren vor einigen Tagen toll genug, in dem besuchtesten Theile der Stadt beim Schall eines Horns die Ankunft eines Messias zu verkünden, welche in ein paar Tagen gewiß erfolgen würde. Dies erregte einigen Zusammenlauf vom Pöbel; die Gesellschaft wurde aber aufgegriffen, und nachdem selbige dem Lord-Mayor versprochen hatte, sich in der Folge ruhig zu verhalten, so wurden sie nach gehörigen Vorstellungen der Folgen, welche eine Wiederholung dieser Narrenspoße haben dürfte, entlassen.

Zufolge eines Schreibens aus Jamaica vom 14ten November hatte man daselbst am 11ten November einen heftigen Sturm gehabt, welcher dem jungen Zuckerrohr vielen Schaden zugefügt, und man glaubte, daß ein Drittheil von der diesjährigen Erndte verloren gehen würde.

An unserm Kornmarkte sind heute ein paar Häuser genöthigt gewesen, ihre Zahlungen einzustellen.

Die letzten heftigen Stürme, die von Regen, Hagel und Blitzen begleitet wurden, haben bei uns zu Lande und zu Wasser manchen Schaden angerichtet. An verschiedenen Orten haben die Gewitter eingeschlagen.

P a r l e m e n t.

Gestern war der Tag, an welchem das neue Parlement sich versammeln sollte. Um 2 Uhr war im Oberhause eine ziemliche Anzahl der Pairs von England versammelt. Der Graf von Liverpool benachrichtigte Ihre Herrlichkeiten, daß eine Kommission ernannt wäre, welche den Lord Oberrichter, Sir Richard Richards, bevollmächtigte, die Stelle des Erzkanzlers in diesem Hause zu vertreten und dessen Platz einzunehmen, sobald er abwesend wäre. Der Graf von Liverpool schlug vor, Sir Richard Richards möchte seinen Sitz auf dem Wollsack nehmen, und daß die Insignien des Reichs vor ihn gestellt würden, wie es gebräuchlich sey, wenn der Erzkanzler präsidire; nachdem dieses bewilligt worden, nahm der Lord Oberrichter seinen Platz auf dem Wollsack ein. Derselbe zeigte dann dem Hause an, daß er beauftragt wäre, zu melden, der Prinz Regent hätte verschiedenen Lords die Vollmacht ertheilt, dieses Parlement statt seiner zu eröffnen. Die Lords, welche zu der Eröffnung des Parlements ernannt waren, erschienen nun; es waren der Herzog von Wellington und die Grafen von Harrowby, von Liverpool, von Westmoreland und von Shaftesbury. Der Bediente vom Oberhause wurde beordert, dem Unterhause die Versammlung Ihrer Herrlichkeiten anzuzeigen und die Mitglieder desselben zur Beiwohnung der Verhandlungen einzuladen. Nachdem die Abgeordneten vom Unterhause erschienen, benachrichtigte der Graf von Harrowby beide Häuser, daß, sobald eine gehörige Anzahl der Mitglieder beider Häuser eingeschworen wäre, er sie mit der Ursache bekannt machen würde, warum das jetzige Parlement zusammenberufen wäre. Hierauf bemerkte er den Mitgliedern vom Unterhause, daß es jetzt nöthig seyn würde, einen Sprecher zu wählen, und bat sie, morgen um 2 Uhr die gewählte Person vorzustellen, damit der Prinz Regent seine Genehmigung dazu geben könnte. Die Lords leisteten dann den gewöhnlichen Eid.

Im Unterhause wurden keine Reden gehalten, sondern man beschäftigte sich bloß mit der Wahl eines neuen Sprechers. Die Wahl fiel unter allgemeinem Beifall auf Hrn. Charles Manners Sutton, welcher diese Stelle im alten Parlement bekleidete, und ein Sohn des Erzbischofs von Canterbury ist. Derselbe nahm diesen ehrenvollen Posten an, dankte dem Hause für das ihm bewiesene Zutrauen und dann giengen die Mitglieder aus einander.

Es muß dem Vicekanzler, Hrn. Leach, sehr unangenehm und schmerzhaft zu bemerken gewesen seyn, daß er übersehen wurde, als die Minister sich berathschlagten, wer in Abwesenheit des Erzkanzlers dessen Stelle vertreten und den wichtigen und ehrenvollen Posten des Sprechers im Oberhause ausfüllen sollte, welcher Posten dem Lord Oberrichter, Sir R. Richards, zu Theil geworden.

Madame Catalani forderte von der Direktion der hiesigen Italienischen Oper für ihr Engagement als erste Sängerin, so lange die Vorstellungen dauern, welches ungefähr 7 bis 8 Monate sind, 5000 Pfd. St., ein Benefiz, welches nicht unter 1000 Pfd. St. einbringen dürfte, eine Equipage, eine tägliche Tafel von 14 Couverts, und die Erlaubniß, in Concerten zu singen, wenn es ihr gefiele. Diese mäßige Forderung ist aber nicht angenommen worden.

Eine der ersten Berathschlagungen des Parlements wird die Sorge für des Königs geheiligte Person seyn. Ohne uns darauf einzulassen, über diesen wichtigen Gegenstand etwas Gewisses zu bestimmen (sagt ein Morgenblatt), so glauben wir doch mit Recht vermuthen zu dürfen, daß dieselben weisen Maaßregeln ergriffen werden, zu welchen man im bürgerlichen Leben bei solchen Vorfällen seine Zuflucht nimmt; es wird nämlich das Einkommen und das Vermögen eines Blödsinnigen der Aufsicht seines nächsten Erben anvertraut, weil derselbe, durch eigenes Interesse geleitet, solches muthmaßlich am besten verwaltet, und seine Person übergiebt man der Fürsorge eines Mitgliedes der Familie, dessen zärtliche Anhänglichkeit ihm in seiner unglücklichen Lage so viel Bequemlichkeit als möglich zu verschaffen sucht. Der Prinz Regent hat die erste Sorge bereits über sich genommen, und das Parlement hat nun zu bestimmen, wem, anstatt der verewigten Königin, die Sorge für die geheiligte Person des Monarchen zu übertragen ist. Wir wollen der Weisheit und Zärtlichkeit Ihrer verewigten Majestät, mit welcher Sie diesem schweren Posten vorstand, keine Lobeserhebung bringen. Die Personen, welche Ihr als Räthe zur Seite standen, waren tägliche Augenzeugen von Ihrer Klugheit und zärtlichen Liebe, womit Sie alles leitete, welches Bezug auf den König selbst hatte, und wie sehr Sie seinen kleinsten Wünschen zuvorzukommen wußte; dieselben Räthe werden dem Nachfolger der hochseligen Königin in der Verwaltung dieses wichtigen Postens beistehen. Es ist sehr wahrscheinlich, der Herzog von York wird für den schicklichsten Leiter und Beschützer des Monarchen gehalten werden, wie er es auch dem Rechte nach seyn sollte, und wir wagen es, zu hoffen, daß die beiden unverheiratheten Prinzessinnen Schwestern desselben sich ihm anschließen und ihn in diesem hohen Auftrage unterstützen werden, indem die feinern Gefühle weiblicher Wesen so sehr dazu geschaffen sind, die traurigen Rückerinnerungen und unglücklichen Stunden zu versüßen. Wenn wir uns nicht irren, so waren die beiden Prinzessinnen Augusta und Sophia bis zum letzten Augenblick seiner Entfernung vom Geräusche des Hofes die beständigen Begleiter ihres Vaters; sie ritten mit ihm aus, so lange er sich dieser Erholung bedienen durfte, und mit Rührung haben wir öfters vernommen, mit welcher Aufmerksamkeit die Prinzessin Sophia das Pferd ihres Vaters leitete, und mit welcher zärtlichen Sanftheit sie den Greis, als er seines Gesichts beraubt war, von Zimmer zu Zimmer im Zirkel seiner Familie herumführte. Der Herzog von York, als Oberbefehlshaber der Armee, hat überdies eine große Pflicht in dieser Hinsicht zu erfüllen, so daß seine beständige Anwesenheit zu Windsor dadurch verhindert wird; dahingegen die Prinzessinnen, geleitet von kindlicher Anhänglichkeit, es sich zum Vergnügen machen werden, ihren Wohnsitz daselbst aufzuschlagen, und alles, was den theuren Vater angeht und seine Bequemlichkeit erheischt, selbst einzuleiten und ausführen zu helfen."

Zufolge eines Schreibens von St. Louis in Nord-Amerika ist im Missisippi-Distrikt ein uraltes Begräbniß einer Art Zwerge entdeckt worden; die Gräber sind nicht länger als 4 Fuß; der Kopf der Verstorbenen scheint sehr unproportionirlich groß gewesen zu seyn; die ganze Länge der Gestalt übersteigt keine drei Fuß.

Von Lloyds Agenten zu Para wird unterm 1sten November Folgendes gemeldet: Der Kapitain eines Amerikanischen Schiffes, welches hier von St. Thomas angekommen ist, sagt aus, daß in St. Domingo eine Kaperschaluppe unter der Spanischen unabhängigen Flagge ausgerüstet und von einem Amerikaner kommandirt würde; er setzt hinzu, daß 2 Schiffe, von Para kommend, genommen und nach St. Domingo aufgebracht worden.

Der Prinz von Koburg wird in der Mitte des Monats April hier in England erwartet; ihn werden der Herzog und die Herzogin von Kent begleiten.

Unterrichtete Leute, sagt die Kendal Chronicle, wollen wissen, daß man in Manchester jetzt beschäftigt ist, 126 neue Baumwollenspinnereien

anzulegen. Die Spekulanten an diesem Orte rechnen darauf, ein Monopolium über die ganze Erde für ihre Manufakturen zu erhalten!

Das letzte Detaschement von des Obersten Uslars Scharfschützen-Regimente von 1000 auserlesenen Leuten, die vollständig für den Dienst equipirt sind, ist von der Themse abgesegelt, und es heißt, daß ein sehr respektables Haus in London, welches nach Süd-Amerika handelt, sich erboten hat, dem Obersten 100,000 Pfd. St. zur Beförderung des Endzwecks seiner Expedition vorzuschießen. Auch werden, nach unsern Blättern, zu London einige 20 Fahnen verfertigt, die nach Süd-Amerika bestimmt sind und welche die Inschrift führen: Morir o vincer! (Sterben oder siegen!)

Zufolge einer Ordre von den Lords der Schatzkammer an das hiesige Zoll-Amt ist bei der Ausfuhr von fremdem Hopfen, welcher sich noch in den Händen der ersten Eigner befindet und nachdem derselbe getrocknet nicht nach einem andern Magazin gebracht ist, ein Rückzoll erlaubt worden.

Da der Durchschnittspreis von Weizen wahrscheinlich unter 80 Sh. pr. Quarter seyn wird, so ist zu erwarten, daß sich am 15ten Februar unsere Häfen schließen für die Einfuhr dieses Korns aus den Häfen, welche zwischen der Eider und dem Flusse Bidaossa in Spanien belegen sind, und zwar auf 3 Monate. Alle übrige Getreide-Arten stehen noch so im Preise, daß die Einfuhr davon erlaubt bleiben wird.

Morgen giebt hier Lord Wellington einen großen Parlements-Schmaus.

Nachrichten aus Batavia zufolge, starben daselbst täglich im Innern des Landes an epidemischen Krankheiten zwei bis drei hundert Menschen. Die Malayischen Seeräuber griffen auch Englische Schiffe an und hatten das Amerikanische Schiff Duckling versenkt, nachdem sie 20,000 Dollars von demselben geraubt und den besten Theil der Ladung fortgeführt hatten.

Der Herzog von York hat zu Rendlesham einer viertägigen Jagd beigewohnt, auf welcher gegen 600 Stück Geflügel und Wild geschossen wurden.

Joh. Müllers allgemeine Geschichte ist jetzt ins Englische übersetzt worden.

Warschau, vom 18. Januar.

Da Rußland und Polen unter dem Scepter des nämlichen Monarchen stehen, so soll, wie es heißt, auf dem künftigen Polnischen Reichstage die Vereinigung der Russich-Polnischen Provinzen mit dem jetzigen Königreiche Polen statt finden, indem manches Interesse es erheische, den durch die ehemalige politische Anatomie zergliederten Körper einer uralten ansehnlichen und braven Nation wieder zusammen zu bringen und zu ergänzen. Die Weisheit, Gerechtigkeit und Großmuth Alexanders, des Friedensstifters von Europa, gehen vorzüglich dahin, allen Nationen ihre Gerechtsame oder das sogenannte suum cuique zuerkennen zu lassen.

Das aus Frankreich zurückkommende Russische Corps wird den 26sten dieses zu Blonie, einer Poststation von hier, eintreffen, und nachher hier erwartet. Dasselbe marschirt in drei Abtheilungen.

Vermischte Nachrichten.

Von Seiten der Königl. Regierung zu Aachen wird bekannt gemacht: daß die Berechtigung der Zollbeamten „Waffen zu führen," sich nicht bloß auf Seiten-, sondern auch auf Feuer-Gewehre erstrecke.

Der König von Frankreich hat den General Travot, nach 2jähriger Arreststrafe völlig begnadigt.

Im Jahre 1817 passirten 13,170 Schiffe durch den Sund, im Jahre 1818 nur 12,588, also 582 weniger. Seit 1796 ist die Anzahl nicht so groß gewesen, als 1817.

Aus Madrid wird unterm 29sten December gemeldet, daß ein außerordentlicher Courier über Rom nach Neapel abgesandt worden, um die Vermählung der Prinzessin Louise Charlotte mit dem Infanten Francisco de Paula, bei dem eingetretenen Tode der Königin, noch zu verzögern. Die Vermählung durch Prokuration war auf den 12ten Januar bestimmt gewesen.

Nachrichten aus Mexiko zufolge, hatte am Ende des Julius ein Erdbeben in dasiger Gegend viele Verheerungen angerichtet. Einige 100 Personen hatten ihr Leben eingebüßt oder waren schwer verwundet worden.
